

Geschäftsstelle:
Gasselstiege 13
48159 Münster
Telefon:
02 51 / 21 20 50
Fax:
02 51 / 200 66 13



E-Mail: info@lsv-nrw.de

Internet: www.lsv-nrw.de

20. Januar 2010

**STELLUNGNAHME DER
LANDESSENIORENVERTRETUNG NRW e. V. (LSV NRW)
ZUR ANHÖRUNG II, AGS – RR PFLEGE
„BERUFSORDNUNG ODER PFLEGEKAMMER –
REGELUNGSRAHMEN ZUR STÄRKUNG UND
WEITERENTWICKLUNG DER PROFESSIONELLEN PFLEGE
IN NRW ENTWICKELN“**

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN,

Drucksache 14/8874

Die Landessenorenvertretung Nordrhein-Westfalen (LSV NRW) unterstützt die im oben genannten Antrag aufgeführten Ziele. In zahlreichen Stellungnahmen hat sich die LSV NRW stets für die große Bedeutung sowie für die unabdingbar notwendige Aufwertung der Pflegeberufe ausgesprochen. Die großen Anforderungen, die hohen Belastungen bei gleichzeitiger geringer materieller Entlohnung sowie mangelnder

Wertschätzung gegenüber dem Berufsstand sind Faktoren, die negativ folgenreich wirken. Als Interessenvertretung pflegebedürftiger alter Menschen sind wir in Übereinstimmung mit dem Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Drucksache 14/8874, der Meinung, dass es dringend Veränderungen bedarf.

Im Abschlussbericht der Pflege-Enquête, Seite 525, des Landtags heißt es zum Thema *Pflegekammer*:

„Von den Befürwortern der Einrichtung einer Pflegekammer konnte bei einem Fachgespräch in der Arbeitsgruppe die Frage nach dem Zweck einer solchen Kammer nicht abschließend beantwortet werden. Auch die Aufgaben einer Kammer für Pflegeberufe konnten nicht eindeutig definiert werden. (...) Vor der Einrichtung einer Pflegekammer müssten gewichtige verfassungsrechtliche Bedenken entkräftet werden. Die Einrichtung einer Kammer mit Pflichtmitgliedschaft berührt mehrere Grundrechte. Die Einrichtung einer Kammer für Pflegeberufe würde gegen das verfassungsmäßige Übermaßverbot verstoßen, wenn die für sie vorgesehenen Aufgaben auch von den bestehenden Berufsverbänden, Vereinen und Gewerkschaften wahrgenommen werden können.“

Die LSV NRW vertritt die Interessen pflegebedürftiger Menschen. In diesem Zusammenhang steht die Sicherung und Weiterentwicklung einer qualitativ hochwertigen Pflege im Mittelpunkt des Interesses der LSV NRW. Ob eine Pflegekammer eine Verbesserung der Qualität im Bereich Pflege erzielen kann, halten wir für nicht überzeugend. Hierzu ist auf Erfahrungen mit der Wirkungsweise vorhandener Kammern zurückzugreifen. Fraglich ist, ob eine Kammerorganisation mit einer Pflichtmitgliedschaft in einer demokratischen Gesellschaft noch zeitgemäß ist. Weiterhin ist fraglich, ob die erhoffte organisatorische und repräsentative Gleichstellung mit den ärztlichen Standesorganisationen durch die Einrichtung einer Pflegekammer gelingen und so eine Emanzipation der Pflegeberufe aus dem früheren Status eines Hilfsdienstes stattfinden kann. Darüber hinaus überzeugt uns nicht, dass eine Pflegekammer das politische Gewicht entwickeln kann, die Pflegeberufe nachhaltig zu stärken, so dass deren bislang vielfach unzureichend berücksichtigten Belange stärker wahrgenommen würden.

Wesentlich ist für die LSV NRW die Überzeugung, dass Verbesserungen in Qualität und Qualitätssicherung (unter Berücksichtigung von ethischen Aspekten sowie der

Erweiterung des Pflegebegriffs) auch in der Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie der Berufsausübung stattfinden. Unabdingbar sind dazu Ressourcen für die Pflege, wie ausreichende Personalkapazitäten und fachlich angemessen hoch qualifizierte Menschen.

Vor diesem Hintergrund halten wir die Einrichtung einer Pflegekammer oder eine Berufsordnung nicht für die geeigneten Instrumente, die unbestritten notwendigen Verbesserungen zu erzielen. Eine Qualitätskontrolle der Arbeit in Pflegeeinrichtungen und bei ambulanten Pflegediensten ist zurzeit vorgesehen durch den MDK sowie durch die „Heimaufsicht“. Allerdings bestehen hinsichtlich deren Wirksamkeit ebenfalls noch keine Erfahrungen. Zudem weisen die Prüfkataloge darauf hin, dass zuvorderst die Dokumentation und weniger die Ergebnisqualität (Pflegeerfolg) geprüft werden soll. Es wird also erforderlich sein, die Auswirkungen der Arbeit dieser beiden Institutionen auf die Pflegequalität abzuwarten und kritisch zu begleiten.

Wir unterstützen die Entwicklung eines Konzeptes zur Stärkung und Weiterentwicklung der Qualität der Pflegeberufe, da es gilt, Menschen für Pflegeberufe zu gewinnen, sie zu stärken und damit in direktem Zusammenhang stehend die Ergebnisqualität für pflegebedürftige Menschen zu erhöhen. Es scheint uns deshalb wichtig, dass Ergebnisse vorhandener Untersuchungen umgesetzt, die bestehenden Pflegeinstitute an Fachhochschulen und Universitäten gefördert und ausgebaut werden. Zusätzlich sollten diesen Instituten von den Aufsichtsbehörden begleitende wissenschaftliche Untersuchungen übertragen werden, in denen Maßnahmen zur Qualitätssteigerung und deren Vorbedingungen erprobt werden. Im Bereich der Altenpflege plädiert die LSV NRW besonders für Weiterbildungen in Bezug auf zahlreiche Betreuung- und Pflegeaufgaben. Dies gilt insbesondere für die Pflege von an Demenz erkrankten Bürgerinnen und Bürgern.

Dr. Martin Theisohn,
Vorstandsmitglied

Barbara Eifert,
Wissenschaftliche Beraterin